



Termine

Mitte

Stadtbibliothek, 10.00-18.00, Wilhelmstr. 3, Tel. 51 50 00.

Lachyoga, Lachclub-Ost, mit Silvia Rößler, 19.30 bis 20.30, AWO-Aktivitätenzentrum, Meinolfstr. 4.

Hauptmarkt, 8.00 bis 14.00, Rathausplatz.

Europa ohne Führung? Diskussionsabend mit Wolfgang Hallmann, Veranst.: SPD-Ortsverein Bleichstraße, 19.30, Bistro Unschlagbar Bleichstr. 151a, Tel. 3 42 55.

Seniorencafé, 14.30 bis 17.00, AWO-Mehrgenerationenhaus, Heisenbergweg 2.

Seniorenachmittag für Demenzerkrankte, 14.00-17.00, AWO-Aktivitätenzentrum, Meinolfstr. 4, Tel. 93 20 2-16.

JZ Kamp, Mädchen-/Jungentag, 6-14 J., 15.30-18.30, Niedermühlkamp 43, Tel. 5 60 98 89.

Erzählcafé für Blinde und Sehbehinderte, 15.00, Gaststätte Kochsiek, Arndtstr. 45.

Beratung rund um das Alter, 13.30 bis 17.30, Begegnungszentrum Kreuzstraße, Kreuzstr. 19a, Tel. 1 36 80 75.

Heepen

Stadtteilbibliothek Baumheide, 10.00 bis 13.00, 15.00 bis 18.00, Rabenhof 76, Tel. 5 1-39 82.

DRK-Gymnastik für Frauen, 15.00 bis 16.00, DRK-Zentrum, Rüggesiek 21.

Seniorengymnastik, 15.00, Ev. Gemeindehaus Heepen, Vogteistr. 5.

Seniorentreff Heepen, Mitglieder- und Klöntreff, 19.30, DRK-Zentrum, Rüggesiek 21.

AWO-Spielgruppe Brake, 14.30 bis 17.00, AWO-Treffpunkt Brake, Wefelshof 9.

Rahmenbedingungen einer qualitativen Schulentwicklung im Grundschulbereich, Ref.: Jugendpfarrer Thomas Wandersleb, Veranst.: SPD Oldentrup, 19.00, AWO-Begegnungszentrum Oldentrup, Lüneburger Str. 5, Tel. 20 67 86.

Stieghorst

Stadtteilbibliothek Stieghorst, 10.00 bis 18.00, Am Wortkamp 3, Tel. 5 1-29 34.

Spiel- und Kreativangebote, 6-12 J., 14.00 bis 17.00, Freizeitzentrum Stieghorst, Glatzer Str. 13-21, Tel. 5 57 57 40.

Café Kunz, 14.00 bis 17.00, Kirche und Nachbarschaftszentrum Kunz, Lipper Hellweg 276b, Tel. 8 01 27 83.

STADTEIL-REDAKTION

(0521) 555 591

Hausmesse bei Hans Kaufeld

■ **Brake**. Neben Neuheiten im Programm zeigt die Firma Hans Kaufeld in ihrer Hausmesse auch Höhepunkte ihrer Polstermöbel-Kollektion. Sie sind zu sehen am Samstag, 17., Montag, 19., und Dienstag, 20. September, von 10 bis 18 Uhr an der Grafenheider Straße 20.

Skatturnier im Freizeitzentrum

■ **Baumheide**. Das Freizeitzentrum Baumheide, Rabenhof 76, lädt am Sonntag, 18. September, 14 Uhr, alle Skatfreunde zum Skatturnier nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes ein. Die Startgebühr beträgt 10 Euro. Informationen unter T. (0521) 557 62 70.



Viel zu tun: Die beiden Palästinenserinnen Yara Saqfalhait (l.) und Salaam Bannoura mit ihren Chefs, Joachim Oehme (l.) und Heinrich Bruns. Die Aktenordner in den Regalen haben die jungen Frauen noch nicht durchgeackert.

FOTO: ANDREAS ZOBÉ

Mehr als nur ein Praktikum

Zwei junge Palästinenserinnen arbeiten für drei Monate bei Bielefelder Architekten

VON ARIANE MÖNIKES

■ **Mitte**. Nein, ein Kulturschock sei es nicht gewesen, als sie nach Deutschland gekommen sind, meinen Salaam und Yara, 23 und 22 Jahre jung. „Aber es ist schon anders hier“, sind sich die Frauen sicher. Die Palästinenserinnen machen zur Zeit Praktika bei zwei Bielefelder Architekten.

Es ist bereits das sechste Mal, dass der Zonta-Club Bielefeld, Teil einer internationalen Serviceorganisation für Frauen, und die Stiftung Begegnung – Deutsch-Palästinensisches Jugendwerk aus Gütersloh, für Studentinnen aus Palästina ein Praktikum in Deutschland er-

möglicht haben. Projektleiterin Sabine Gätjen vom Zonta-Club: „Wir möchten jungen Frauen eine Chance geben, damit sie eine Lebensperspektive haben.“

Für Salaam Bannoura und Yara Saqfalhait, die beide ihren Bachelor-Abschluss in Architektur gemacht haben, sei die Zeit ein Bielefeld „ein Gewinn“. Yara Saqfalhait: „Ich habe Zeit gebraucht, mich einzuleben, aber die Erfahrungen sind einmalig.“

Der Umgang mit den Menschen in Deutschland sei viel lockerer als in ihrer Heimat. „Wir haben hier auch mehr Freiheiten als bei uns“, sagt Salaam Bannoura. „Der Lebensstil ist ein anderer als bei uns, die Menschen sind in Deutschland alle sehr unterschiedlich.“

Sowohl Salaams Arbeitgeber, Heinrich Bruns, als auch Joachim Oehme, bei dem Yara arbeitet, lassen den Frauen Zeit und Raum für kreative Ideen: „Hier sind sie auf Augenhöhe

mit den Kollegen, können sich entwickeln – und wir lernen von ihnen“, meint Joachim Oehme. Schon zum zweiten Mal haben beide Architekten jungen Palästinenserinnen ein Praktikum ermöglicht. Untergebracht sind die Frauen im Studentenwohnheim, die Flugkosten haben der Zonta-Club und die Stiftung Begegnung übernommen.

Unterstützung bekommen der Zonta-Club und die Stiftung Begegnung vom Europaabgeordneten Elmar Brok. Vor einem schwierigen politischen Hintergrund sei das Projekt „ein kleiner Teil, der einer großen Sache dient“. Yara und Salaam wollen nach ihrer Rückkehr ihrem Land helfen – mit viel Erfahrungen aus Deutschland.

INFO Frauen-Power

- ◆ Mehr als 35.000 berufstätige Frauen sind in 71 Ländern in etwa 1.300 Zonta Clubs organisiert.
- ◆ Im Jahr 2000 ist der Zonta Club in Bielefeld gegründet worden.
- ◆ 33 Frauen gehören dem Club in Bielefeld an. (ari)

Der Kamphof wird wieder rot

BGW modernisiert 21 Wohnhäuser / Fassadenbilder erinnern an ehemalige Mieter

■ **Mitte**. 21 Wohnhäuser besitzt die Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft (BGW) im Kamphof-Viertel – das älteste wurde 1895 errichtet, das jüngste stammt von 1962. In den kommenden Jahren werden alle BGW-Häuser in diesem Gebiet modernisiert.

Bereits abgeschlossen sind die Arbeiten an der Meller Straße 17 und 19. Bei beiden Häusern aus dem Jahr 1903 wurden sämtliche Fenster ausgetauscht und die Fassaden, Dachböden und Kellerdecken mit einer Wärmedämmung versehen. Die Modernisierung der Gebäude im Kamphof-Viertel wird in diesem Jahr an der Meller Straße 23 und 24 fortgesetzt.

Im Zuge der Modernisierung wird der Kamphof, der Ende des 19. Jahrhunderts als Arbeiterviertel entstand und in dem sich in den 1930er Jahren der Widerstand gegen die Nazi-Diktatur konzentrierte, im wahrsten Sinne des Wortes wieder rot. Die Diplom-Designerin Petra Breuer hat für die Fassaden der BGW-Häuser verschiedene Rottöne ausgewählt.

„Meine Idee ist zudem, das Viertel persönlich zu machen“, erläutert sie. Dazu hat sie in alten Adressbüchern gestöbert und herausgefunden, wer in vergangenen Zeiten in den Häusern gewohnt hat. „Neben den Namen stehen dort auch noch die Berufsbezeichnungen: von der Näherin über den Schlachter und Schmied bis hin zum Nachtwächter“, sagt sie.

In schwarzer Farbe sprüht Edgar Hahn, Vorstand des Malersaals des Theaters Bielefeld, auf jedes Gebäude eine Figur in Aus-



Geschichtsunterricht: Mit diesem Plakat am Gerüst informiert die BGW über die Geschichte des Kamphofviertels an der Meller Straße.

übung ihrer Arbeit auf die Fassade. So ziert bereits eine Platte-

rin die Wand des Hauses Meller Straße 17, während nebenan ein



Rot wird die dominierende Fassadenfarbe: An der Meller Straße sollen zudem Menschen bei der Arbeit aus der Historie des Kamphofviertels die BGW-Häuser zieren.

FOTO: ANDREAS ZOBÉ

Fledermäuse in der Altstadtssauna

Tiere haben sich im Abluftrohr eingeknistert

VON ANNIKA SIKORRA UND LENA NIEWALD

■ **Mitte**. In der Altstadtssauna spukt es – etwa ein Dutzend Fledermäuse sucht seit Mitte vergangener Woche die Wärme.

Zum ersten Mal haben sich die Fledermäuse am Donnerstagmorgen bemerkbar gemacht. Ein Gast fand eine der kleinen Säuger im Außenbecken der Sauna nahezu leblos auf. Gemeinsam mit Mitarbeiterin Yvonne Vagt entdeckte der Gast anschließend weitere Tiere im naheliegenden Lüftungsschacht.

„Am selben Abend kreisten dann schon acht bis zwölf Fledermäuse über dem Außenbecken“, erzählt Magdalena Przybylska, die seit einem Jahr Inhaberin der Altstadtssauna ist. Einige Gäste schreckte der abendliche Fledermaus-Flug ab. Sie blieben deswegen lieber im Innenbereich, so Przybylska. Weitere Beschwerden wegen der kleinen Tiere gäbe es bislang aber noch nicht.

Dennoch sind der Chefin die

neuen, fliegenden Saunagäste nicht ganz geheuer, schließlich müsse sie in erster Linie an ihren Betrieb denken: „Mit zwei Fledermäusen hätte ich kein Problem, aber mehr sollten es nicht sein.“

Den Weg nach draußen suchen die Tiere immer erst abends ab neun Uhr. Tagsüber hängen die nachtaktiven Säugtiere in dem Abluftrohr der Sauna und lassen gelegentlich ein paar Krallen oder das Köpfchen zum Vorschein kommen.

Das Umweltamt, mit dem sich Przybylska in Verbindung gesetzt hat, wird sich das Quartier der Fledermäuse in den kommenden Wochen angucken, um entscheiden zu können, wie man weiter vorgeht. Kollegin Yvonne stören die kleinen Besucher aber nicht: „Ich freue mich jeden Abend, wenn wir wieder ein Lebenszeichen der Fledermäuse erhalten. Sie sind total süß.“

Ob die Altstadtssauna schon das Winterquartier der Tiere ist, stellt sich also erst in den kommenden Wochen heraus.



„Ännchen von Tharau“: Der Kammerchor Kant singt bei der Gedenkfeier für das Elchdenkmal im Bürgerpark.

FOTO: ROUVEN RIDDER

50 Jahre Elchdenkmal im Bürgerpark

Feierstunde der Flüchtlinge aus Gumbinnen

■ **Mitte** (rr). „Es war ein so wunderbarer Tag damals“, erinnerte sich die 88-jährige Waltraud Liedtke an die Einweihung des Elchdenkmals im Bürgerpark. „Der ganze Park war voller Menschen. Und sogar das Fernsehen war da.“

In einer Gedenkstunde erinnerten die Vertriebenen aus dem ostpreussischen Gumbinnen (heute: „Gusew“) an die Errichtung des Bronze-Elchs im Jahr 1961. Damals hatte die Stadt Bielefeld das Denkmal anlässlich der Patenschaft und der Aufnahme der Flüchtlinge gestiftet. Der Hamburger Künstler Hans Martin Ruwoldt hatte die Bronzeplastik dann entworfen und erstellt.

„Zwischenzeitlich hatte der Elch sich zu diesem Anlass ein be-

sonders feines Gewand angelegt“, sagte der erste Vorsitzende des Kreisgumbinner Vereins, Eckhard Steiner. Damit spielte er auf die Goldlackierung an, die Unbekannte vor einigen Monaten dem Elch verpasst hatten.

Der Bezirksbürgermeister Hans-Jürgen Franz verdeutlichte den Trennungsgedanken der Gumbinner: „Das Denkmal wurde nicht einmal vier Wochen nach dem Mauerbau aufgestellt.“ Damit sei die Heimat für die Flüchtlinge hinter dem Eisernen Vorhang für lange Zeit nicht erreichbar gewesen.

Die Feierstunde wurde vom Kammerchor Kant musikalisch begleitet. Die erste Strophe des Volkslieds „Ännchen von Tharau“ wiederholten sie am Ende auf Russisch.

Gastronom und fünffacher Vater

Hotelier Abdel Moneim Wali feiert 70. Geburtstag

■ **Mitte** (sro). Der aus dem ägyptischen Kafr El Shikh stammende Gastronom Abdel Moneim Wali wird heute 70 Jahre alt. Der Besitzer des Hotels und Restaurants Wali an der August-Bebel-Straße lebt seit rund 40 Jahren in Bielefeld und betrieb bis 1987 den Friesenkeller am Kesselbrink. Nach Deutschland kam der Wahl-Bielefelder 1961, um in Kassel Maschinenbau-Ingenieurwesen zu studieren. Anschließend verschlug es ihn in die Gastronomiebranche. Wali hat fünf Kinder im Alter zwischen 13 und 38 Jahren und zwei Enkelkinder. Die Familie veranstaltet am heutigen Abend eine



Seit 40 Jahren in Bielefeld: Gastwirt Abdel Moneim Wali.

Überraschungsfeier für den Jubilar. „Das Besondere an meinem Vater ist, dass er auch mit 70 noch lange nicht an den Ruhestand denkt“, sagt seine Älteste Alexandra Westerwinter stolz.